



Grimmasschneider

Der französische Aktionskünstler JR zeigt mit „Face 2 Face“ Porträtfotografien, die in großformatige Poster umgewandelt und öffentlichkeitswirksam im Zentrum Berlins an Hauswänden plakatiert sind. Als Stationen eines Stadtrundgangs befinden sich die ausgestellten Fotoarbeiten auf offener Straße - in einer Art Open-Space-Gallery. Ausgangs- und Informationspunkt der Besichtigung im öffentlichen Raum bilden die Ausstellungsräume RAUM 210. Dort gibt es kostenlose Stadtplä-

ne für den Rundgang, und man erhält auch das Buch „Face 2 Face“, das den Projektprozess dokumentiert: „Israelis und Palästinenser - Portraits of twin brothers“. Es zeigt ganzseitige Porträts von Namenlosen, die JR in den Städten Hebron, Bethlehem, Ramallah und Jericho fotografierte.

► RAUM 210 Friedrichstraße 210, Mitte, tgl. 14-19 Uhr, Eröffnung: 28.9., 18 Uhr, 28.9.-6.10.2007



Lichtkunst

Zum ersten Mal gibt es einen Parcours mit Werken internationaler Lichtkünstler, der sich im Bogen durch den Tiergarten zieht. Er lädt ein zu einem abendlichen Spaziergang jenseits der großen Wahrzeichen und Aufmerksamkeit

heischenden Lichtveranstaltungen, Werbeflächen oder Stadt- und Gebäudebeleuchtungen, die sonst das abendliche Stadtbild prägen. Leise und kontemplativ möchte die LICHTBERLIN mit elf Installationen die Aufmerksamkeit auf eine eher unterrepräsentierte Kunstform lenken. Schönheit, die Kraft der Stille und der Genuss des Flanierens mögen im Vordergrund stehen, aber die LICHTBERLIN will nicht nur das Bewusstsein für das Phänomen Licht schüren - gefeiert wird auch die Natur, der Luxus der „grünen Lunge“ mitten in der Stadt.

► LICHTBERLIN 2007

Parcours mit elf Lichtwerken im südöstlichen Tiergarten Berlin, Remise des Straßen- und Grünflächenamtes im Gartenbaudenkmal Großer Tiergarten, tgl. bis Mitternacht, Eröffnung: 26.9., 19.30-23 Uhr, 27.9.-210.2007

Passpartout



Mit Kunst im öffentlichen Raum hat man in Berlin so seine Erfahrungen gemacht. Letztes unglückliches Beispiel war die selbstherrliche Aufstellung des „Rolling Horse“ vor dem so genannten Hauptbahnhof durch den Kunstsachverständigen Hartmut Mehdorn. Ständiges Ärgernis sind darüber hinaus seit Jahren die weltberühmte Buddy-Bären, die die Augen belästigen. Zur WM durften auch merkwürdige Skulpturen in den Stadtraum gestellt werden, und immer musste man sich fragen, wer warum von wem das eigentlich genehmigt bekommt. Nun kommen die dicken Frauen von Fernando Botero in die Stadt. Der Berufsverband Bildender Künstler erklärt dazu: „Das Büro für Kunst im öffentlichen Raum begrüßt die öffentliche Diskussion um die Aufstellung der Skulpturen von Fernando Botero, wie sie ein Bewusstsein für den Umgang mit dem zentralen historischen Stadtzentrum Berlins schafft. Die Kommission für Kunst im Stadtraum des Bezirkes Mitte von Berlin hat sich mit der temporären Aufstellung der Skulpturen von Fernando Botero seit Frühjahr 2005 befasst und eine klare Stellungnahme abgegeben: Sie empfahl das Kulturforum zwischen der Neuen Nationalgalerie und der Gemäldegalerie als adäquaten Aufstellungs-ort. Der Lustgarten und die Umgebung des Brandenburger Tors wurden als Standort abgelehnt. Diese Empfehlung der fachkompetenten Kommission des Bezirks Mitte wurde von den Verantwortlichen nicht akzeptiert.“ Sachverstand ist also auch hier nicht vorhanden oder gewollt. So bleibt es auch Monika Grütters von der Stiftung Brandenburger Tor vorbehalten, den Finger in die Wunde zu legen, weil sie am Brandenburger Tor ständig von irgendwelchen Aktionen auf dem Pariser Platz belästigt wird. Nichts also gegen Botero. Aber alles gegen die selbstherrliche Enteignung des öffentlichen Raums durch inkompetente Staatsdiener. *Opferdax*